

MODERATIONSTEXT ZUM FLURKONZERT am 08..09.24 um 16 Uhr.

Liebe Gäste,

ich begrüße Sie und Euch herzlich
zu diesem Konzert im schönsten Hausflur Frankfurts, dem Regen hier
entgehend,
wo wir gemeinsam Musik erleben können
und zu meiner Freude sich der Kreis der Interessierten
an einem Konzert dieser Formate beständig wächst.
Herzlich willkommen!

Ich werde das Programm nicht nur solistisch gestalten,
sondern freue mich darauf, im weiteren Programm
mit Jacqueline Altmann zwei vierhändige Werke von Johannes
Brahms zu spielen.

Beginnen möchte ich das Konzert mit drei Transkriptionen von J.S.
Bach und auch mit drei Bach Transkriptionen beschließen.

Zu den Transkriptoren:

Alexander SILOTI, in der Ukraine geboren und in New York
verstorben, hat am Moskauer Konservatorium studiert und war
dort Schüler von Anton Rubinstein und Peter Tschaikowsky,
später in Weimar auch Schüler Franz Liszts.

Hierzu ein kurzes Zitat von Siloti selbst:

Liszt gab keine Stunden in der Art, wie man sie sich gewöhnlich vorstellt. Er saßentweder neben dem Schüler oder stand vor ihm, und sein Gesicht drückte alle Nuancen aus, die er zu zeigen wünschte.

[...] Die Phrasierung, welche ich von seinem Gesicht ablas, hätte mir kein Mensch der Welt zeigen können.

Nach der russ. Revolution 1919 nahm er seinen Wohnsitz in den USA und dort seine Lehrtätigkeit an der Juillard School auf und wurde einer der führenden Pianisten. Er schrieb zahlreiche Arrangements und Transkriptionen.

Danach spiele ich meine eigene Komposition: Thema mit drei Variationen über die Aria „Willst du dein Herz mir schenken“ aus dem „Notenbüchlein für A.M. Bach“ BWV 518

Sie entstand 2014, als ich die Lehrtätigkeit in Düsseldorf beendet hatte. Größerer Freiraum war entstanden.

In der zweiten Variation , der MOLL-Variation, verdunkelt sich das Geschehen, um danach wieder lichtvoller zu enden.

Warum ich dies an dieser Stelle hervorhebe, will ich später noch einmal etwas näher erzählen.

Außer diesem Stück habe ich noch weitere Bach - Transkriptionen geschrieben und auf die Bach-CDs gebracht.

Die dritte Transkription stammt von Ernst Pauer. In Wien geboren, in Darmstadt gestorben, war er ein hochgeschätzter Pianist, Pädagoge und auch Autor von Musikbüchern. Er war der Vater des berühmten Pianisten Max Pauer.

Im letzten Hofkonzert habe ich eine erstmals eine Gruppe von Clara Schumanns Transkriptionen von Liedern Robert Schumanns vorgestellt, woran ich heute anschließen werde.

Am 12. September 1840 heirateten Dr. Robert Schumann und Jgfr. Clara Josephine Wieck in der St. Nikolaikirche in der Bach-Stadt Leipzig, so steht es im Aufgebot.

Das erste Ehejahr der auch gerichtlich erkämpften Eheschließung wird als „Liederjahr“ bezeichnet. Und auch wenn nicht explizit wie bei der „Widmung“ Claras Name eingetragen wurde ist davon auszugehen, dass sie „Für Clara“ gedacht waren.

Ich bin sehr glücklich über diesen „Fund“, diese „Trouvaille“, die bisher nahezu unentdeckt geblieben ist. Noch existiert keine Gesamteinspielung -, ich glaube, ich muss das nachholen. Hören Sie jetzt 5 KLAVIERLIEDER.

Nun folgen zwei vierhändige Werke von Johannes Brahms, den mit Clara Schumann eine lebenslange Freundschaft verband.

Viele von Ihnen kennen Jacqueline Altmann schon vom letzten Hofkonzert, wo wir den „Valse pour Nadia“ von Émile Naoumoff spielten.

Das hat so viel Freude bereitet, dass wir es heute fortsetzen werden. In jungen Jahren hatte sie sich mir als Studentin an der Frankfurter Musikhochschule anvertraut, ist heute eine erfolgreiche Klavierpädagogin und hat sich auch als Chorleiterin im kirchlichen Raum in Frankfurt eingesetzt und verdient gemacht.

Zuerst die Haydn-Variationen über den St. Antony-Choral in einer etwas gekürzten Fassung für Klavier zu vier Händen. Das Werk ist im Original eine Komposition für Orchester. Man ist sich heute gar nicht mehr so sicher, ob dieses Thema tatsächlich von Haydn selbst stammt, aber das tut der Schönheit keinen Abbruch.

Die Wahl des Stückes hat mich dazu inspiriert, einen Variationszyklus von Haydn ins Programm aufzunehmen, mit dem ich als Kind zum ersten Mal das Podium des Konzertsaals des Städt. Konservatoriums Berlin betrat. Es war ein reiner Haydn-Abend. Ich habe diesen Auftritt bis heute nicht vergessen.

Es ist ein Zyklus mit 6 Variationen in C-Dur. Die klassischen Komponisten wie Haydn, Mozart und Beethoven stellten gerne eine Moll –Variation kurz vor die letzte Dur- Variation, die den Zyklus wieder hell und lebhaft abschließt. Diese Erinnerung begleitete mich auch bei der Komposition der vorhin gespielten Aria „Willst du dein Herz mir schenken“ und ihrer drei Variationen.

Es folgen zwei Ungarische Tänze von Johannes Brahms, wieder vierhändig gespielt mit Jacqueline Altmann. Wir freuen uns darauf!

In Vorbereitung der CHOPIN-CD, die ich zu Beginn des Jahres herausgab, hatte ich zahlreiche Kompositionen in die engere Wahl gezogen, so auch die beiden Stücke, die ich heute spielen werde.

Sie ähneln einander, einmal in der gleichnamigen Tonart As-Dur wie auch der Triolenbewegung, die die Stücke durchzieht.

Die Etüde wurde von dem seinerzeit sehr bekannten Komponisten Ignaz Moscheles für seine Sammlung „Méthode des Méthodes“ erbeten. Den großen Zyklus der Préludes komponierte Chopin auf Mallorca.

Jetzt geht das Programm in seinen letzten Teil über und ist wie zu Beginn drei Bach Transkriptionen gewidmet:

Wagner PRADO war über viele Jahre mein Student an der Düsseldorfer Robert Schumann Hochschule. Er zeigte schon zu dieser Zeit großes Interesse an Bach Transkriptionen, verfügte über eine große Sammlung und es begann über den Unterricht hinaus eine intensive Zusammenarbeit.

Herbert MURRILL war ein englischer Komponist, der in London ansässig war.

Er studierte in Oxford, wirkte als Organist und Dirigent. In London leitete er die Musikabteilung in der BBC. Er komponierte Film- und Bühnenmusik, schrieb für Klavier und verfasste Chorwerke, und er gab auch eine Reihe von Bach Transkriptionen heraus.

Myra HESS stammte wie Murrill aus London und genoss hohes Ansehen als Pianistin sowohl in England wie im angloamerikanischen Bereich.

Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und förderte viele Komponisten ihrer Zeit.

Ihre berühmteste Transkription wurde „Jesus meine Freude“ aus der Kantate BWV 147.